

Neues Domizil für psychisch kranke Menschen

Psycho-Soziales Netzwerk kauft Haus und eröffnet drei weitere Wohngruppen – Aktion Mensch gibt 250 000 Euro

Über 40 psychisch kranken Menschen, die alleine in einer Wohnung nicht zurechtkommen, bietet in Ludwigsburg das Psycho-Soziale Netzwerk die Möglichkeit des ambulant betreuten Wohnens in Gruppen. Nun kommen mit Unterstützung der Aktion Mensch drei weitere Gruppen mit insgesamt neun Plätzen hinzu.

VON ANNETTE DE CERQUEIRA

Neben stabilen Kontakten und persönlichen Rückzugsmöglichkeiten werden die Bewohner des zu diesem Zweck eigens neu erworbenen Gebäudes noch indi-

viduellere Hilfen erfahren, als dies in den übrigen Gruppen bislang möglich ist.

Verwirklicht wird hier ein moderner Ansatz, „den es so bislang in dieser Region noch nicht gibt“, erklärt Stefan Blank, Geschäftsführer des Psycho-Sozialen Netzwerks. „Die Betreuten erhalten hier nach Rücksprache mit dem Landkreis bedarfsgerecht und passgenau exakt jenes Maß an Hilfen, die sie benötigen.“ Das Projekt wird Teil des Programms „Flexible Hilfen“ des Landkreises sein.

Das Gebäude, in dem die Gruppen wohnen werden, liegt innenstadtnah und ist nicht all-

zu weit von der psychiatrischen Klinik entfernt, womit auch der einfache Zugang zur medizinischen Versorgung sichergestellt ist. Zudem sind von der Bushaltestelle bis zum Lebensmittelgeschäft alle notwendigen Einrichtungen, die zum Training alltäglicher Vorgänge nötig sind, zu Fuß gut zu erreichen.

Kaum Chancen auf Mietraum

Laut Blank ist es für Menschen mit psychischen Behinderungen und Erkrankungen fast unmöglich, in dieser Region eine Mietwohnung zu finden. Deshalb muss auch der Trägerverein des Netzwerks dieses ausgewählte

Gebäude kaufen und renovieren, ehe er die Räume an die künftigen Bewohner vermieten kann. 750 000 sind für den Erwerb des Hauses und für den Umbau veranschlagt, 250 000 Euro davon übernimmt die Aktion Mensch. 150 000 Euro wird der Verein investieren, der Rest wird über Bankdarlehen finanziert, die dann später über die Mieten bedient werden müssen.

Den Mietern ihrerseits bleibt auf diese Weise das Leben in einem Behindertenwohnheim erspart. Stefan Blank rechnet damit, dass die Wohnungen im Sommer fertig werden und im Herbst belegt werden können.